Fürchtet euch nicht – ein Gottesdienst
zu Hause und mit allen – durch den Geist verbunden



AZ 301-1

Kerze anzünden - Stille

Gebet
Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein
und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

Aus Psalm 34 *Neue Genfer Übersetzung*
Kommt, wir verkünden gemeinsam, wie groß der Herr ist!
Lasst uns miteinander seinen Namen rühmen!
Als es mir schlecht ging, rief ich zum Herrn.
Er hörte mich und befreite mich aus aller Not.
Der Engel des Herrn lässt sich bei denen nieder,
die in Ehrfurcht vor Gott leben,
er umgibt sie mit seinem Schutz und rettet sie.
Erfahrt es selbst und seht mit eigenen Augen,
dass der Herr gütig ist!
Glücklich zu preisen ist, wer bei ihm Zuflucht sucht. Amen.

Stille

- *wer mag, liest jetzt die Lesepredigt S. 4+5 -*

Fürbitt-Gebet

Jetzt, mein Gott, täten Engel gut. An unserer Seite und um uns herum.
Denn wir brauchen Mut. Und Phantasie. Und Zuversicht.
Darum: Sende deine Engel.

Zu den Kranken vor allem.
Stille

Und zu den Besorgten.
Stille
Sende deine Engel zu denen, die anderen zu Engeln werden:
Ärztinnen und Pfleger,
Rettungskräfte und Arzthelferinnen,
alle, die nicht müde werden, anderen beizustehen.
Stille

Sende deine Engel zu den Verantwortlichen
in Gesundheitsämtern und Einrichtungen,
in Politik und Wirtschaft.
Stille

Jetzt, mein Gott, tun uns die Engel gut.
Du hast sie schon geschickt.
Sie sind ja da, um uns herum.
Hilf uns zu sehen, was trägt.
Was uns am Boden hält und mit dem Himmel verbindet,
mit dir, mein Gott.
Denn das ist's, was hilft und tröstet.
Jetzt und in Ewigkeit.
Amen.

Vaterunser
Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen *(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)*

Gott segne uns und behüte uns
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden
Amen.

Stille
Kerze auspusten

Kurzpredigt:

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

Jesus hat die Menschen einmal trösten wollen und dazu Bilder benutzt, um ihnen deutlich zu machen, was er genau meint. So hat er einmal zu seinen Jüngern gesagt:
Sorgt euch nicht um das Leben, was ihr essen sollt, auch nicht um den Leib, was ihr anziehen sollt. Denn das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung. Seht die Raben: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie haben keinen Keller und keine Scheune, und Gott ernährt sie doch. Wie viel mehr seid ihr als die Vögel! Wer ist unter euch, der, wie sehr er sich auch darum sorgt, seiner Länge eine Elle zusetzen könnte? Wenn ihr nun auch das Geringste nicht vermögt, warum sorgt ihr euch um das Übrige? Seht die Lilien, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wie viel mehr wird er euch kleiden. (Lukas 12,22-28)

Sorgt euch nicht, denn Jesus sorgt für uns, sagt uns diese Geschichte.

Wie sollen wir uns keine Sorgen machen, wenn jemand in unserer Familie oder Nachbarschaft Hilfe benötigt?

Es ist ja auch ein Zeichen dafür, dass wir sozial eingebunden sind, dass uns das Leid anderer nicht gleichgültig ist, wenn wir uns Sorgen machen. Denn es ist doch so: Wenn man andere liebt, dann macht man sich auch Sorgen um sie.
So wie jetzt auch die Sorge umgeht, was das Coronavirus für uns bedeutet und wie es sich auswirkt.
In den Worten Jesu stecken mehrere Botschaften:

Zum einen ein Argument:
Wenn Gott schon für die Vögel und die Blumen sorgt, um wieviel mehr dann auch für euch. Ihr seid Gott viel mehr wert.

Das zweite ist eine Aufforderung:
Man kann seinem Leben kein bisschen Zeit hinzufügen. Der Tod führt uns das eindringlich vor Augen. Nun sagt Jesus: Wenn du dir schon im Heute, im Alltag Sorgen machst, berechtigte Sorgen, um dich, um andere, um die Welt, dann stelle wenigstens das Morgen, deine Zukunft, in Gottes Hand.
Wir werden mit unserem Bibeltext aufgefordert, realistisch und nüchtern zu sein. Und das muss dem Glauben nicht widersprechen. Im Gegenteil: Weil wir realistisch und nüchtern sind, glauben wir und vertrauen auf Gott. Das kann uns in schweren Zeiten tragen.

Und das dritte ist ein Angebot Jesu:
Vergesst nicht: Es gibt jemanden, der sieht, wie es euch geht, der euch helfen will, der mittragen will, was ihr zu schultern habt. Das ist eine Einladung, uns auf Jesu Trost und Kraft im Leben einzulassen, egal, was kommen mag.
Vielleicht tut uns das gut, wenn wir viel auszuhalten und zu sorgen haben. Vielleicht hilft es uns selber, schwere Zeiten unseres Lebens durchzustehen. Lassen Sie uns auf Jesus hören. Lassen Sie uns von Jesus lernen, wie man sich Gott anvertraut. Denn er will uns begleiten und in seiner Hand halten, was auch geschieht.
Amen.